



PRESSE MITTEILUNG

EXHIBITION PAINTINGS

**Charles Avery, Paolo Chiasera, Dorothy Miller, Martin Pohl,
Lea von Wintzigerode, Amelie von Wulffen**

Eröffnung: Freitag, 03. Februar 2017, 19.00 Uhr

Dauer der Ausstellung: 04. Februar - 17. April 2017

Kuratorin: Christiane Rekade

In den letzten Jahren haben immer mehr Künstlerinnen und Künstler wieder über Malerei – oder vielmehr über mögliche alternative Annäherungen an das Medium nachgedacht. Vor allem aber sehen immer mehr Künstler in der Malerei eine Möglichkeit der Emanzipation von den gegenwärtigen Arbeitsbedingungen. Arbeitsbedingungen, die immer mehr von der beschleunigten und marktbestimmten Situation im Ausstellungsbetrieb vorgegeben werden. Die Gruppenausstellung "exhibition paintings" versammelt sechs internationale Künstlerinnen und Künstler, die in der Malerei ein Potential sehen, das Format der Ausstellung, die Beziehung zwischen Kurator, Publikum und Künstler zu untersuchen und Alternativen zur gegenwärtigen Situation aufzuzeigen.

Während Charles Avery, Paolo Chiasera und Martin Pohl Ausstellungen konzipieren, die ausschliesslich auf der Leinwand "stattfinden", untersuchen Dorothy Miller, Lea von Wintzigerode und Amelie von Wulffen in ihren Arbeiten die sensiblen Mechanismen und Beziehungen zwischen dem Künstler und seinem Publikum.

Seit 2010 arbeitet italienische Künstler **Paolo Chiasera** an einer Werkserie mit dem Titel *exhibition paintings*, Ausstellungen, die ausschliesslich auf der Leinwand realisiert werden. Chiasera entwickelte Chiasera seine *exhibition paintings* dahin gehend weiter, dass er die gemalten Ausstellungen selber kuratierte oder gemeinsam mit einem Ko-Kurator konzipiert. Dabei sind sie frei von den üblichen Einschränkungen im Prozess des Ausstellungsmachens: Sie sind frei in der Wahl des Ausstellungsraumes und die Werke können unabhängig von Versicherungswerten, Transport- und Produktionskosten, klimatischen, konservatorischen und politischen Bedingungen ausgewählt und gezeigt werden: Ein Bild von René Magritte kann ebenso unproblematisch in die Ausstellung integriert werden, wie eine Skulptur von 2012 des



Amerikaners Oscar Tuazon. Was der französische Schriftsteller André Malraux 1947 mit seinem *Musée Imaginaire* anlegt, nimmt Chiasera auf und entwickelt es weiter: Für die (gemalte) Ausstellung *The Art Of Conversation* etwa schufen zwei Künstler sogar neue Arbeiten, die nun ausschliesslich in der gemalten Form existiert. Die Kunstkritikerin Jennifer Allen sieht darin einen ganz neuen Ansatz: "Chiasera was quoting the past and the future. That's a first. [...] Instead of proposing a radical break from Conceptual Art, Chiasera [...] manage to make some novel moves on a well-travelled territory."

Ebenso denkt der britische Künstler **Charles Avery** in seiner Werkserie *It Means, It Means!* (2013) die Idee des *Musée Imaginaire* und die Überlegungen zur Ausstellung als Ort der künstlerischen und kuratorischen Produktion weiter. *It Means, It Means!* (2013) ist eine Ausstellung im "Museum of Art" auf der von Avery erdachten Insel Onomatopoeia. Für die erste Kunstausstellung auf der fiktiven Insel lud Avery den Londoner Kurator Tom Morton als Gastkurator ein. Averys Zeichnungen zeigen schliesslich nicht nur die Installation im Museum, sondern sie gibt auch Einblick in die Reaktion des Publikums. So sieht man etwa die Insulaner beim Betrachten der Werke von Kazimir Malevich über Sol Lewitt bis Tino Sehgal.

Im Gegensatz zu Averys fiktivem Museum, sind die Ausstellungsräume in den Bildern von **Martin Pohl** als tatsächliche Museumsräume zu erkennen: In die weiss gehaltenen, in ihrer Präzision an Computerrenderings erinnernden Räume von ausgesuchten Museen und Institutionen, von der Pinakothek der Moderne, München über die Sammlung Götz bis zum Museum der Moderne in Salzburg, malt der Künstler seine eigenen (noch) nicht existenten Werke. Meist nehmen die gestischen Malereien grosszügig Boden, Wände oder gar die Decke der Räume ein und lassen sie so Teil der Arbeit im doppelten Sinne werden.

Für Chiasera, Avery und Pohl ist die Leinwand der Ort für die Verwirklichung ihrer Ausstellungen, bei Malraux gab das Buch den Rahmen für das *Musée Imaginaire* vor. Mit der Möglichkeit der Fotografie und der einfachen Reproduzierbarkeit der Kunstwerke gewann der Katalog als bleibende Dokumentation an Bedeutung.

So besteht etwa die Werkserie *The Americans* aus 13 gemalte Cover von historischen Ausstellungskatalogen. Die Katalogcover wurden von einem anonymen Künstler gemalt und werden unter dem Pseudonym **Dorothy Miller** präsentiert. Dorothy Miller war von 1934 bis 1969 Kuratorin am Museum of Modern Art in New York und gilt als eine der einflussreichsten Personen für die Entwicklung der modernen Amerikanischen Kunst. Die gemalten Katalogcover beziehen sich auf eine Reihe von ihr kuratierten Wanderausstellungen "The New American



Painting“, die zwischen 1940 und 1960 in acht europäischen Ländern gezeigt wurden. Sie zeigen wie die Ausstellungen kommuniziert (beispielsweise repräsentieren die verschiedenen sprachigen Titeln, die Reise der Ausstellung) und geben Hinweise, wie sie gesehen und interpretiert wurde.

Auch die junge Künstlerin **Lea von Wintzingerode** findet in der Malerei eine mögliche Reaktion auf eine auf schnelle Lesbarkeit und digitale Repräsentation ausgerichtete Kunst. In ihrem Werk geht es der Künstlerin immer um die Beziehung zwischen Betrachter und Bild. So sind die Bildinhalte oft auch potentielle Ausstellungssituationen oder Momente einer Performance, in die man als Bild-Betrachterin unmittelbar einbezogen wird. Die Erfahrungen einer Ausstellung unterstützt Lea von Wintzingerode in der experimentellen Hängung, die sie mit einer Soundinstallation aus Fragmenten von eigens komponierter Klaviermusik verbindet.

Amelie von Wulffen setzt die Malerei und die Zeichnung ein, um mit Selbstironie und Lust an der Übertreibung ein “Bild von Ausstellungen“ zu aufzuzeichnen, das normalerweise nicht zur Sprache kommt: In ihrem Comic aus skizzenhaften Bleistift- Zeichnungen beschreibt von Wulffen die Ängste und Phantasien der Künstlerin und ihr (Über-) leben in der Kunstwelt. *Am Kühlen Tisch* (2013) - erzählt in zum Teil autobiographisch inspirierten, oft absurden Szenen vom Stress, beim Dinner nach der Eröffnung mit den richtigen Leuten am richtigen Tisch zu sitzen, vom heimlichen Googlen nach dem eigenen Namen und von den Floskeln, die bei Vernissagen ausgetauscht werden. Den Comic kombiniert von Wulffen mit einer Installation aus grossformatigen Künstlerportraits, Stilleben und bemalten Schulstühlen. Dabei setzt sie altmeisterliche und moderne Stile und Techniken neben Elemente aus dem Kunsthandwerk und der Hobbymalerei. Amelie von Wulffen bricht – ähnlich wie im Comic – das Bild der bekannten, gewohnten Kunst mit einem unerwarteten, manchmal fast peinlichen oder verstörenden Blick in das “Unterbewusste der Kunstwelt“.



KUNST MERAN
im Haus der Sparkasse
MERANO ARTE
edificio Cassa di Risparmio

EXHIBITION PAINTINGS

Kuratorin: Christiane Rekade

Eröffnung: Freitag, 03. Februar 2017, 19.00 Uhr

Dauer der Ausstellung: 04. Februar - 17. April 2017

Ort: Kunst Meran im haus der Sparkasse

Presse: Ursula Schnitzer
Tel. + 39 0473 212643
schnitzer@kunstmeranoarte.org

Mit der freundlicher Unterstützung von:



STADTGEMEINSCHAFT MERANO
COMUNE DI MERANO
Referat für Kultur
Assessorato alla cultura



gallery
Lauben / Portici 163
39012 Meran / o
Italy

office
Sparkassenstraße /
via Cassa di Risparmio 18/A

T +39 0473 21 26 43
F +39 0473 27 61 47
info@kunstmeranoarte.org
www.kunstmeranoarte.org

UST-IdNr. / N. Ident. CEE
IT 015 960 202 12
MwSt. Nr. / P. IVA 015 960 202 12